Neue Geometriden der Genera Acidalia und Eupithecia aus Sicilien,

von Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich.

1. Acidalia accretata n. sp.

Größer, gräulich ockergelb, nicht röthlich getönt, die Vorderflügel mit 5, die Hinterflügel mit 4 dunkleren Querlinien, die erste und zweite der Vorderflügel in weiterem Abstande parallel. 12½ mm.

Vom Aussehen einer mächtigen *Ochrata* Scop.*), durch folgende Merkmale verschieden: 1) Die ockergelbe Grundfarbe ist nicht röthlich getönt, sondern mehr graulich, also nicht so lebhaft wie bei dem ♂ der verwandten Art, sondern etwa diejenige eines dunklen *Perochrearia*-♀ (ein *Ochrata*-♀ habe ich nicht). 2) Auf den Vorderflügeln ist die erste Querlinie nur undeutlich, die zweite, die sich bei *Ochrata* nach dem Innenrande zu immer mehr wurzelwärts biegt, so daß sie mit der ersten convergirt, läuft ihr in weiterem Abstande parallel. Eine leichte Biegung findet sich nur auf dem Innenrande, aber nicht wurzelwärts, sondern vielmehr nach der anderen Seite, also saumwärts, so daß hier ein flacher Bogen entsteht.

---

*) Hofmanns Bild der *Ochrata* hat 13 mm Flügellänge; danach müßte also *Ochrata* noch größer sein als *Accretata*. Aber meine *Ochrata*, von Schmölln bei Altenburg, messen nur 11 mm, sind also erheblich kleiner als Hofmanns Bild. Sieht man ganz davon ab, daß Hofmanns Abbildungen auch sonst nicht immer der wirklichen Größe des dargestellten Insekts entsprechen, ohne daß, wie es z. B. Herrich-Schäffer in angemessener Weise thut, einem möglichen Irrthum durch Beifügung eines die wirkliche Größe veranschaulichenden Striches vorgebeugt wird, so bleiben für *Accretata* doch die oben festgestellten Artmerkmale, vor allem die so ganz verschiedene Neigung der 2. und 3. Querlinie der Vorderflügel, bestehen, welche den Verdacht einer bloßen Lokalvarietät zerstreuen.

Die Mittelpunkte nur schwach angedeutet, die Saumlinie fein, die Franzen dunkler als der Grund, namentlich an der Wurzel, sonst von gleicher Färbung, unten mit deutlicher Theilungslinie, aber ohne Wurzelflecke. Die zweite Querlinie unten zitternd (die erste fehlt), auf den Hinterflügeln fein gezähnt.

Ich habe nur ein reines ♂, das aber ausreicht, um die specifische Verschiedenheit von der verwandten Art erkennen zu lassen.

2. **Acidalia Faïllata** n. sp.

Größer, strohgelb, bräunlich getönt, die Vorderflügel mit 5, die Hinterflügel mit 4 dunkler bräunlichen Querstreifen und feinem schwarzem Mittelpunkte. 13 mm.

Durch den äußeren Habitus an die Arten der *Deversaria*-Gruppe erinnernd, aber der Charakter der Zeichnung verweist sie in die Nähe der *Nitidata* H.-S. Von dieser Art unterscheidet sie sich leicht durch bedeutendere Größe, die auffallend kurzen und breiten Flügel, ganz andere Färbung und den feinen schwarzen Mittelpunkt aller Flügel.

Die Flügel kurz und breit, die Färbung ist ein bräunlich getöntes Strohgelb, die Querstreifen dunkler. Der erste ist schwach gebogen, der zweite stärker und convergirt mit dem ersten gegen den Innenrand hin, der dritte verläuft zitternd, besonders auf den Hinterflügeln, wo sich Buchtungen finden, der vierte und fünfte werden durch die beiderseitige Beschattung der Wellenlinie gebildet. Der feine, aber deutliche schwarze Mittelpunkt steht zwischen dem ersten und zweiten Querstreif, auf den Hinterflügeln vor dem ersten, da hier der erste Querstreif der Vorderflügel fehlt. Die schwarzen Saumpunkte sehr fein, die Franzen glänzend, ihre Färbung ist den Flügeln gleich, an der Wurzel lichter, mit undeutlicher Theilungslinie.

Unten ist die Färbung viel heller als oben, weißlich, und die Querlinien sind namentlich auf den Hinterflügeln undeutlicher.

Durch die Färbung auch der *Rufaria* verwandt, aber diese ist ockergelb und röther und hat gestrecktere Vorderflügel.

Ich benenne die hübsche Art zu Ehren des Herrn L. Faïlla Tedaldi auf Sicilien, der auf meinen Vorschlag, auch den dortigen *Acidalien* und *Eupithecien* etwas mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, in liebenswürdiger Weise einging, so daß ich ihm die Kenntniß aller hier beschriebenen Formen verdanke.

3. **Acidalia inornata** Hw. (**suffusata** Tr.).

? ab. **amoenata**: Sehr licht ockergelblich, röthlich getönt, Saum und Franzen lebhafter, fein ockerbräunlich bestäubt, mit undeutlichen Querlinien, aber deutlichem schwarzem Mittelpunkte aller Flügel.

Ich würde den hier charakterisirten männlichen Schmetterling, den ich unter einigen sicheren *Inornata* aus Sicilien erhielt, ohne Bedenken als eine durch das südliche Klima hervorgebrachte schöne Aberration zu dieser sonst so schlichten und schmucklosen Art ziehen, wenn nicht der Flügelschnitt von allen meinen *Inornata* so auffallend abwiche. Der Vorderrand der Vorderflügel ist nämlich bei *Amoenata* mehr und gleichmäßiger gebogen schon von der Wurzel aus, die Spitze ist breit und vollkommen abgerundet, die Hinterflügel sind schmaler und gestreckter als die viel breiteren auch der sicilianischen *Inornata* und ihr Saum ist ganz gleichmäßig gerundet.

Kleiner als *Inornata* von hier und Sicilien, im Flügelschnitte abweichend, auch in der Färbung. Diese ist bis gegen den Saum hin sehr licht ockergelblich, der röthliche Ton besonders am Saume lebhaft und auch die Franzen mit einbeziehend, so daß dieser Charakter dem Schmetterling ein ganz anderes Aussehen verleiht, als es gewöhnliche *Inornata* in ihrem schlichten, matt grünlich gelbgrauen Gewande haben, sonst in der feinen Bestäubung und dem Verlaufe der nur undeutlichen Querlinien mit dieser Art stimmend. Der schwarze Mittelpunkt aller Flügel deutlich, aber weder durch Größe noch Stellung von sicilianischen *Inornata* abweichend. An der Franzenwurzel sehr feine Saumpunkte.

Unten ist die Färbung licht weißlich graugelb, und nur die Franzen haben einen röthlichen Schimmer. Von der Zeichnung ist nur der schwarze Mittelfleck deutlich, die Querlinien blos zum Theil angedeutet.

Ob die Abweichung im Flügelschnitt nur eine individuelle Eigenthümlichkeit dieses Stückes ist, in welchem Falle seiner definitiven Vereinigung mit *Inornata* nichts im Wege stände, müssen weitere Beobachtungen lehren. Die anderen Sicilianer weichen in der Färbung von hiesigen *Inornata* insofern etwas ab, als die Grundfarbe nicht ganz so trüb grünlichgrau scheint und die Franzen der Unterseite etwas wie einen mattrosarothen Anflug zeigen.

4. **Acidalia geministrigata** n. sp.

Wenig kleiner, lebhaft strohgelb, am Vorderrande dunkler, fein braun bestäubt, die Vorderflügel mit 5, die Hinterflügel mit 4 dunklen Querlinien, die zweite und dritte auf jenen sehr genähert, die dritte scharf, aber unregelmäßig gezackt und mit Buchtungen, der schwarze Mittelpunkt auf allen Flügeln vor dem zweiten Querstreif. 12 mm.

Diese gewiß gute Art, von der ich ein prächtiges Stück erhielt, muß zweifellos bei *Deversaria* eingereiht werden, unterscheidet sich aber bei sonst gleichem Habitus und nur etwas geringerer Größe durch folgende die Artberechtigung mit Bestimmtheit ergebende Merkmale: 1) Der zweite und dritte Querstreif sind auf den Vorderflügeln stark genähert, so daß sie wie ein Doppelstreif aussehen und, da der dritte Querstreif unregelmäßig gezackt und namentlich oberhalb des Innenrandes mit einer Buchtung versehen ist, nicht parallel laufen. 2) Der schwarze Mittelfleck ist bei *Geministrigata* auf den Vorderflügeln ziemlich weit vom zweiten Querstreif wurzelwärts abgerückt. (Bei *Deversaria* steht er entweder in dem zweiten Querstreif oder doch, wiewohl selten, dicht davor). 3) Bei *Geministrigata* fehlt auf den Hinterflügeln die erste Querlinie, es

steht hier der Mittelfleck vor der in diesem Falle ersten Querlinie welche die Fortsetzung der zweiten Querlinie der Vorderflügel ist. Ganz anders bei *Deversaria:* der Mittelfleck steht hier hinter der ersten Querlinie, welche ebenfalls die Fortsetzung der zweiten Querlinie der Vorderflügel bildet.

Die Färbung lebhafter als bei *Deversaria*, sonst in diesem Betracht nicht eben sehr verschieden. Ausgezeichnet durch das enge Verhältniß zwischen der zweiten und dritten Querlinie der Vorderflügel und die eigenthümliche Stellung des schwarzen Mittelflecks auf allen Flügeln. Die Wellenlinie aus zusammenhängenden Bogen bestehend, durch beiderseitige Beschattung deutlich hervortretend. Die schwarzen Saumpunkte fein, aber scharf. Saumfranzen von der Färbung der Flügel.

Unten ist die Färbung lichter, die Querlinien aber sind scharf mit der Maßgabe, daß die erste fehlt, ihr sonstiger Verlauf und gegenseitiges Verhältniß aber genau dem Charakter der Oberseite entspricht, ebenso die Stellung des schwarzen Mittelflecks.

Acid. determinata Stgr., Stett. ent. Ztg. 1876 p. 141 und 142, ebenfalls aus Sicilien, hat auch die 2. und 3. Querlinie sehr genähert („wie sonst bei keiner andern *Acidalia*", Stgr. l. c.) und beide scharf gezackt, also nicht blos die dritte wie *Geministrigata:* aber da sie in eine ganz andere Verwandtschaft gehört (bei *consanguinaria* Led.), Staudinger auch nichts von einem Mittelpunkte sagt, dessen Stellung für *Geministrigata* so charakteristisch ist, so kommt sie bei der Beurtheilung dieser Art nicht in Frage.

5. **Acidalia marginepunctata** Göze (**immutata** Bkh.).

var. **Madoniata**: Kleiner und spitzflügliger, gelblicher getönt, durch noch feinere und sparsamere Bestäubung lichter, in der Regel mit zierlicher Zeichnung, die Unterseite der Hinterflügel reiner, glänzend weißgrau, gelblich getönt, zeichnungslos. 11—12 mm.

Von dieser Form vergleiche ich 8 zum Theil ganz frische Exemplare beiderlei Geschlechts. Wiewohl es nun unter ihnen

nicht an solchen Stücken fehlt, welche durch kräftiger entwickelte Zeichnung den Uebergang zu unserer *Marginepunctata* vermitteln, so entfernen sich doch die in ihrer Eigenthümlichkeit ausgeprägtesten so sehr von mitteleuropäischen Angehörigen dieser Art, daß die Annahme einer südlichen Varietät von ähnlicher Beschaffenheit, wie sie z. B. bei *Virgularia* vorkommt (var. *Canteneraria*), gerechtfertigt erscheint. Alle sind kleiner (11—12 mm Vorderflügellänge gegen 14—15 der hiesigen) und haben spitzere Vorderflügel, die Bestäubung noch feiner als bei *Marginepunctata*, so daß, wenn auch noch der gelbliche Farbenton und die zierliche Zeichnung hinzukommt, solche Exemplare der *Incanata* L. so sehr ähneln, daß sie nur durch das Auftreten der für *Marginepunctata* charakteristischen hohen Bogen in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel, als innere Beschattung der Wellenlinie, kenntlich gemacht werden. Die hervorstechendste Eigenthümlichkeit der Sicilianer sehe ich aber an der Unterseite der Hinterflügel: diese ist reiner und noch glänzender gelblich weißgrau als bei hiesigen Stücken, außer dem schwarzen Mittelpunkte und den feinen Saumpunkten ganz unbezeichnet.

6. Eupithecia gratiosata H.-H.

var. **lavata**: Wenig größer, weiß mit verwaschener Zeichnung der Vorderflügel im Mittelfelde und am Saum, die Hinterflügel nur am Hinterwinkel wenig und verwaschen gezeichnet.

Hiermit ist zur Charakterisirung dieser in der Gefälligkeit des Aussehens hinter *Gratiosata* weit zurückbleibenden Form, von der ich ein wohlerhaltenes ♀ aus Sicilien erhielt, eigentlich gerade genug gesagt. Alle Zeichnung ist verschwommen, das Mittelfeld der Vorderflügel nur am Vorderrande deutlich braun und hier beiderseits leidlich begrenzt, gegen den Innenraud hin wird die bleigraue Färbung matter und verschwommen. Der Saum der Vorderflügel führt überhaupt kaum eine Zeichnung, so daß die bei *Gratiosata* sonst deutlich gezackte Wellenlinie, da ihre beiderseitige Beschattung nur rudimentär vorhanden

ist, nicht erkannt werden kann. Die Hinterflügel wie oben charakterisirt.

Unten ist die Zeichnung etwas reichlicher ausgefallen, aber abgesehen von dem scharfen Mittelfleck (auf den Vorderflügeln ein langgezogener Mittelstrich) im Vergleich zu der rumänischen *Gratiosata* immerhin nur schattenhaft.

Herrich-Schäffer's Bild stimmt zu der letzteren Form, wie ich sie in einer Anzahl erzogener Exemplare durch die Güte des Herrn von Caradja in meiner Sammlung führe. Von ihr weicht mein sicilianisches ♀, wie oben dargelegt, ab. — var. *larata* dürfte auf Sicilien selten sein, da ich sie niemals vorher erhielt.

Nach Hofmann fliegt *Gratiosata* auf Corsica und Sicilien. Sein Bild trägt denselben Charakter wie dasjenige Herrich-Schäffers. Also hätten wir es in var. *larata* vielleicht mit einer sicilianischen Lokalform zu thun?

7. **Eupithecia Tedaldiata** n. sp.

Kleiner, matt lehmbräunlich mit 2 weißlichen, undeutlich getheilten Doppelstreifen und schwarzem Mittelfleck, derjenige der Vorderflügel langgezogen und sehr schräg, die männlichen Fühler fein gewimpert, die Palpen länger. 8 mm.

Unserer *Pusillata* verwandt, als gute Art gekennzeichnet durch die längeren Palpen und vor Allem durch die Beschaffenheit der männlichen Fühler, welche deutlich mit sehr feinen Wimperborsten besetzt sind.

Die Färbung matt lehmbräunlich, unterbrochen durch die weißlichen Doppelstreifen, von denen der äußere deutlicher als der innere und durch eine schwache Linie getheilt ist. Dadurch entsteht ein in der Färbung deutlicher als bei *Pusillata* sich abhebendes Mittelfeld, welches aber nicht wie bei dieser durch scharfe braune Linien begrenzt wird. Der Raum zwischen den äußeren Doppelstreiffen und dem Saume matt lehmbräunlich, die Stelle der Wellenlinie in ihm nur durch etwas kräftigere, aber gleichmäßig lehmbräunliche Beschattung wurzelwärts bezeichnet.

Die schwarzen Saumstriche sehr fein. Auf den Hinterflügeln ist nur der äußere Doppelstreif deutlich, das Wurzelfeld lichter, der Saum wie auf den Vorderflügeln. Der Mittelfleck der Hinterflügel klein und rundlich, derjenige der Vorderflügel ein sehr schräg verlaufender Strich von der Linken zur Rechten abwärts, viel schräger als bei *Pusillata*.

Unten sind alle Flügel licht graubraun getönt, nur mit deutlichem Mittelfleck.

Gewiß eine gute Art, deren Raupe man auf einer der Nadelholzpflanzen des Mittelmeergebiets wird vermuthen dürfen.

Mit *Tantillaria* B., welche nach Hofmann eine in Süd-Frankreich heimische kleine *Pusillata*-Form ist, kann *Tedaldiata* wegen der abweichenden Fühlerbildung nicht zusammenfallen.

Neue Formen deutscher Macrolepidopteren,

von Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich.

---

1. Arctia purpurea L.

(Hein. I. p. 250. Zerstreut im Süden und Nordosten, bis Hamburg, Hannover. Juni.)

1. var. **Berolinensis**: Kleiner, sparsamer und kleiner gefleckt.
2. ab. **immaculata**: Alle Flügel ungefleckt.

Beide Formen von Berlin.

Herrn Georg Schumann zu Berlin gelang es im letzten Frühjahre, eine Anzahl Raupen dieser, wie er schreibt, dort seltenen Art aufzustöbern; dabei wurde festgestellt, daß die aus ihnen erzogenen Schmetterlinge weniger und kleinere Flecke haben, ein Stück ist ganz ungefleckt. Zwei schöne ♂ der Zucht, die ich erhielt, bestätigen die von Herrn Schumann gemachte Beobachtung; ich füge hinzu, daß der ganze Schmetterling mit hiesigen verglichen, kleiner ist. Gegen den Innenrand der Vorder-